

## VERGLEICHSTUDIE ÜBER MEDIKAMENTENPREISE IN DEUTSCHLAND UND FRANKREICH

### ZUSAMMENFASSUNG

*Die Preise für Arzneimittel werden für die Patienten immer mehr zu einer wirtschaftlichen Herausforderung, je mehr die Anzahl der nicht erstattungsfähigen Medikamente steigt. Im Laufe des Sommers 2012 hat **das Zentrum für Europäischen Verbraucherschutz e.V. (ZEV)**, das an der deutsch-französischen Grenze angesiedelt ist, eine groß angelegte **Untersuchung über Arzneimittelpreise in Deutschland und Frankreich durchgeführt** und hierfür die Preise in Apotheken in den beiden Grenzstädten Kehl (Deutschland) und Straßburg (Frankreich) untersucht. Es wurden insgesamt mehr als 150 Medikamente, darunter 22 Generika, einbezogen. Unter die Lupe genommen wurden sowohl rezeptfreie als auch verschreibungspflichtige Medikamente; hierbei wiederum solche, die nicht, teilweise oder komplett erstattet werden.*

*Eine ähnliche Studie hat das ZEV bereits im Jahr 2005 durchgeführt. Diese Studie kam damals zu dem Ergebnis, dass die Medikamentenpreise in Deutschland höher sind als in Frankreich. Nachdem Deutschland sich seit dem Jahr 2011 für eine Politik der Preissenkung auf dem Medikamentenmarkt stark gemacht hat, sollen nun die konkreten Auswirkungen dieser Reformbemühungen auf die aktuellen Medikamentenpreise, abermals im Vergleich zu Frankreich, betrachtet werden.*

*Die Preiserhebung wurde vom Europäischen Verbraucherzentrum Deutschland im Rahmen des Projekts «Allgemeine Aufklärung und Information für deutsche Bundesbürgerinnen und Bundesbürger zur grenzüberschreitenden Gesundheitsversorgung sowie die Patientenrechte in Europa» durchgeführt. Unterstützt wird das Projekt vom Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV).*

**DURCHFÜHRT VOM:**

Centre Européen de la Consommation  
Zentrum für Europäischen Verbraucherschutz e.V.  
[www.cec-zev.eu](http://www.cec-zev.eu)

## Vergleichen was vergleichbar ist!

Es war nur eine der Hürden bei der Durchführung der Studie: **Die Verpackungseinheiten der Medikamente sind in den beiden Ländern sehr unterschiedlich.** So sind in Deutschland 30, 50 oder sogar 100 Kapseln oder Pillen pro Verpackungseinheit üblich, im Nachbarland Frankreich dagegen fallen die Verpackungen mit maximal 30 Stück kleiner aus. In der Studie sollten aber „um jeden Preis“ nur die Medikamente verglichen werden, die auch in der gleichen Mengeneinheit verkauft werden. Genau das ist oft nicht gegeben - und damit auch keine direkte Vergleichsbasis für den Verbraucher.

In diesen Fällen wurde daher die französische Verpackungseinheit als Maßstab genommen und der Preis für das deutsche Medikament im Verhältnis dazu berechnet. Zur besseren Nachvollziehbarkeit sind die davon betroffenen Medikamente in den Preisvergleichstabellen gekennzeichnet.



© Andrea Damm / pixello.de

Hürde Nummer zwei: **Oft gab es Schwierigkeiten, ein Medikament auf beiden Seiten des Rheins ausfindig zu machen.** Es gibt eben keinen einheitlichen europäischen Arzneimittelmarkt und das erklärt auch, warum - in Bezug auf den Kehl-Straßburger Grenzraum - ein deutsches Medikament nicht zwingend in einer französischen Apotheke verkauft wird. Medikamente ohne «Pendant» im Nachbarland wurden daher nicht in der Studie berücksichtigt. Erfasst wurden dagegen *gleichwertige* Medikamente: Diese Arzneimittel werden zwar unter einem anderen Namen und von einem anderen Hersteller vertrieben, sie beinhalten aber in jedem Fall die gleiche Zusammensetzung und die gleiche Wirkstoffkonzentration.

Insgesamt wurden die gleichen Medikamente untersucht wie in der Studie von 2005. Jedoch wurde die Liste der Arzneimittel für die aktuelle Studie erweitert - zum einen mithilfe von zwei Studien des IMS Health über die meistverkauften Medikamente in Frankreich und Deutschland im Mai 2012, zum anderen auf Empfehlung mehrerer befragter Apotheken in Kehl und Straßburg.

## DEUTSCHLAND BLEIBT HOCHPREISLAND FÜR MEDIKAMENTE

- **Ein Beispiel für ein nicht erstattungsfähiges Medikament:** Die „Antibabypille“ „Diane 35“; sie wird in einer Verpackungseinheit zu 3 x 21 Pillen verkauft und kostet in Deutschland 30,85 €. In Frankreich wurde als niedrigster Preis 9,90 € ermittelt, der höchste lag bei 28,45 € und damit immer noch unter dem deutschen Preis.
- **Und ein Beispiel für eine in Frankreich erstattungsfähige „Antibabypille“**, denn anders als in Deutschland werden in Frankreich - bis auf wenige Ausnahmen- Verhütungsmittel von der Krankenkasse erstattet. Die Drei-Monatspackung «Varnolin», wird dort zu einem Festpreis von 7,12 € verkauft, das Äquivalent „Marvelon“ kostet in Deutschland 32,99 €- mehr als das Vierfache.
- **Ein anderes Beispiel:** Das Antibiotikum „Flammazine“ kostet in Deutschland 21,04 €, in Frankreich nur 3,91 €.

Für Deutsche kann sich der Kauf von Medikamenten in Frankreich durchaus lohnen. Gerade Verbraucherinnen können bei der „Antibabypille“, die in Deutschland ohnehin nicht erstattet wird, ein „Schnäppchen“ machen. Aber Achtung bei der Apothekenwahl: Die Preise für **nicht erstattungsfähige** Medikamente variieren in Frankreich von „Pharmacie“ zu „Pharmacie“ erheblich.

## WESHALB SIND MEDIKAMENTE IN DEUTSCHLAND TEURER ?

- **Keinerlei Preiskontrollen bis 2011 für verschreibungspflichtige Medikamente und eine insgesamt freiere Preisgestaltung:** Bis zum Jahr 2011 konnte die Pharmabranche frei über die Preise der Arzneimittel bestimmen. Dies änderte sich erstmals durch das noch „junge“ Arzneimittelmarkt-Neuordnungsgesetz (AMNOG): Seither wird der maximale von den Krankenkassen zu erstattende Betrag für rezeptpflichtige Medikamente ausgehandelt und die Hersteller sind wirtschaftlich gezwungen, ihre Preise diesem Satz anzupassen. Anders in Frankreich, wo der Staat mehr Einfluss nehmen kann: Dort wird der Endpreis für ein Arzneimittel verhandelt. Das Preisniveau der deutschen Medikamente bleibt jedenfalls eines der höchsten in Europa – daran hat auch die Reform bislang nichts geändert.

- **Höherer Mehrwertsteuersatz:** In Deutschland gilt für alle Medikamente der allgemeine Steuersatz von 19%. In Frankreich ist er erheblich niedriger, zudem wird unterschieden: Für nicht-erstattungsfähige Medikamente beträgt die Mehrwertsteuer 7 %, für erstattungsfähige Medikamente 2,1 %. Dieser Steuerunterschied erklärt bereits zu einem Teil, warum die Medikamente in Deutschland mehr kosten.

- **Die Gewinnmargen der Apotheker für verschreibungspflichtige Medikamente werden unterschiedlich berechnet:** In Deutschland können Apotheker für jedes verkaufte Präparat einen Aufschlag erheben, der sich auf 3 % des Verkaufspreises beläuft. Hinzu kommt ein Apothekerhonorar in Höhe von 8,10 € (ab 2013: 8,35 €). In Frankreich errechnet sich der Gewinn der Apotheker aus einer Pauschale von 53 Cent pro Verpackungseinheit und einer Marge, die vom Medikamentenpreis abhängig ist :
  - \* 0 bis 22,90 €: 26,10%
  - \* 22,90 € bis 150 €: 10%
  - \* Über 150 €: 6%

Daraus folgt: In Deutschland wirken sich die Gewinnmargen vor allem auf eigentlich preisgünstige Medikamente aus: Der Preis liegt in jedem Falle über 8,10 €. In Frankreich ist dies anders: Dort gilt für Medikamente unter 22,90 € eine Marge von maximal 5,95 €.

- **Generika haben in Deutschland weniger Einfluss auf die Preise der Originalpräparate:** Das heißt aber nicht, dass die preisgünstigeren Generika keine große Konkurrenz zu den „Markenmedikamenten“ sind. Im Gegenteil: 50 % aller 2010 verkauften Medikamente waren in Deutschland Generika, in Frankreich nur rund 24 %. Gleichwohl sind dort Generika besonders preiswert: Denn die Herstellerpreise für Generika werden in Frankreich erheblich günstiger festgesetzt als die Preise der Originalpräparate– bis zu 60 Prozent niedriger. Zudem kann 18 Monate nach Markteinführung eines Generikums auch der Erstattungssatz für das Markenmedikament hoheitlich an den des Generikums angepasst werden. Eine ähnliche Bestimmung gibt es in Deutschland nicht. Ist ein Generikum hier günstiger als das Originalpräparat, hat das den einfachen Grund, dass Generika-Hersteller weniger Zeit und Kosten für Studien aufwenden mussten wie ein Hersteller, der einen neuen Wirkstoff für den Markt entwickelt.

## Online-Handel mit Medikamenten, aber zu welchem Recht?

### Der Verkauf von Arzneimitteln im Internet ist in Deutschland –anders als in Frankreich– erlaubt.

Und die Deutschen nutzen das aus: Der Online-Verkauf von Medikamenten nahm um 8,4% zu, der von Präsenzapotheken um nur 0,1%. Tatsächlich kann sich das Geschäft im Netz lohnen: Der deutsche «Verkaufsschlager» Aspirin (20 Stück) kostet in einer Präsenzapothek 5,47 €, in einer virtuellen nur 2,88 €. Doch grenzenlose Möglichkeiten gibt es auch im World Wide Web nicht: Der deutsche Festpreis für verschreibungspflichtige Medikamente gilt auch für ausländische Online-Apotheken– sie dürfen diese Medikamente nicht preisgünstiger anbieten. Das entschied der Gemeinsame Senat der obersten Gerichte des Bundes erst im August 2012. Doch egal, ob Schnäppchen oder nicht: Vorsicht ist im pharmazeutischen Online-Handel auf jeden Fall geboten, da die Gefahr von gefälschten Medikamenten nicht auszuschließen ist.

## MEDIKAMENTENAUSGABEN SIND IN DEUTSCHLAND NIEDRIGER.

Die Deutschen geben erheblich weniger Geld für Medikamente aus: 2009 betragen die jährlichen Gesamtausgaben in Deutschland 34,2 Milliarden Euro – sie lagen somit immer noch unter den Ausgaben in Frankreich, obwohl in Deutschland 20 Millionen mehr Einwohner leben. Im europäischen Ranking liegt Deutschland auf Platz 6: Rund 70 Euro gab ein Deutscher durchschnittlich für Medikamente aus. Frankreich ist mit durchschnittlichen 114€ pro Kopf Europameister. Die Deutschen sind aber offensichtlich auf dem Vormarsch: Der Medikamentenkonsum steigerte sich zwischen 2006 und 2009 um 4,3% – in Frankreich ist ein kleiner Rückgang von 0,5% zu beobachten.

## Preisvergleich Beispiele


Produktname Frankreich	Günstigster Preis in Frankreich	Teuerster Preis in Frankreich	Preis in Deutschland	Produktname Deutschland	Verpackung
Nicht verschreibungspflichtige Medikamente					
Aspirine du Rhône 500 mg	<b>2,30 €</b>	5,95 €	5,47 €	Aspirin 0,5	20 Tblt *
Paracetamol 500 mg (G)	1,90 €		<b>1,57 €</b>	Paracétamol Ratiopharm 500 mg (G)	16 Tblt
Ibuprofène 200 mg (G)	<b>1,00 €</b>	1,95 €	2,86 €	Ibuprofen 200 mg (G)	20 Tblt
Vicks Vaporub Pom-made	<b>6,39 €</b>	9,95 €	15,97 €	WICK Vaporub Erkael-tungssalbe N	100 g
Imodiumcaps 2mg	<b>3,20 €</b>	4,60 €	8,41 €	Imodium 2mg	12 Kapseln
Niquitin comprimés	<b>15,90 €</b>	17,80 €	22,95 €	Niquitin mini Lutschtabletten	60 Tblt
Verschreibungspflichtige Medikamente					
Viagra 100mg	<b>99,90 €</b>	139,00 €	160,84 €	Viagra 100 mg	12 Tblt
Levothyrox 100 µg	<b>2,74 €</b>		4,56 €	Euthyrox 100 µg	30 Tblt *
Anti-Baby Pille					
Diane 35	<b>9,90 €</b>	28,45 €	30,85 €	Diane 35	3 x 21 Tblt
Minidril	<b>5,06 €</b>		25,93 €	Femigoa	3 x 21 Tblt
			32,81 €	Microgynon	3 x 21 Tblt

### Erklärung:

Tblt: Tabletten

G = Generikum

\* = Änderung der deutschen Verpackung

 = Günstigster Preis